

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

wollen, wenn ihm, wie wir annehmen dürfen, an dieser Stelle einen ähnlichen Makel zu entdecken nicht gelingen sollte. Ist es denn möglich, wird er sich fragen, daß auf einem und demselben Niveau menschlicher Zivilisation so krasse Unterschiede bestehen? Ich möchte ihn nicht im selben Augenblicke im Stiche lassen, in welchem ich selbst seine Aufmerksamkeit auf dieses seltsame Rätsel hingelenkt habe. Ich greife nach Eduard von Hartmanns Phänomenologie des sittlichen Bewußtseins und schlage folgende Stelle auf: „Eine verhältnismäßig wahrhafte Diplomatie verfolgen kann nur ein Staat, der sich stark genug fühlt, jedem feindlichen Angriffe gewachsen zu sein, hinreichend groß und genügsam, um nach keiner Gebietsvergrößerung mehr zu verlangen und bescheiden genug, um kein Übergewicht über andere Staaten, also auch kein Mitreden in deren innere Angelegenheiten in Anspruch zu nehmen“. Das aber war die Lage, in der sich das Deutsche Reich befand. Zum Unterschiede von seinen Gegnern konnte es sich wirklich einer ehrlichen Politik hingeben. Aber auch die österreichisch-ungarische Politik konnte relativ wahrhaft sein, weil nach glücklich durchgeführter Amputation ihrer fremden Bestandteile ihre Mission nicht in dem widerspruchsvollen Bestreben nach neuerlicher Machterweiterung, sondern in der inneren Befestigung ihres Naturgebietes bestand und weil sie sohin allen Grund hatte, sich zu gedulden und alles aufzubieten, daß die einzige Frage ihrer Auslands politik, die Balkanfrage, aus ihrer stillen Zurückgezogenheit nicht herausgerissen werde.

Und so strömen aus der Welt des Krieges unserem Bewußtsein durch alle Ritzen des Herzens und Verstandes beständig sich erneuernde Versicherungen ehrbarer Wahrheitstreue und redlicher Kampfarbeit zu; sie stählen den Arm des Soldaten, wie auch die Willensgeduld des Hinterlandes und bannen jede Schwäche aus dem Felde unserer Pflicht. England hat in uns nichts Tieferes gesehen als Menschen, die Hunger haben und ausgehungert werden können. Wie niedrig gedacht! Freilich darben wir, aber wir verhungern nicht, denn erbitterter Troß und unverschuldete Not haben uns zähe genug gemacht, Haus zu halten und soweit es eben geht, auch die menschliche Eßlust zu überwinden. Und unsere Jungens wachsen heran und stürmen jauchzend aus Schule und Werkstatt auf den ersehnten Exerzierplatz, als ob keine Zeit zu verlieren wäre, in kostbarster Stunde kostbarstes Leben in den Dienst des Vaterlandes zu stellen. Wer Augen hat zu sehen, komme her und versenke sich in dieses geharnischte Schauspiel eines unbeugsamen Ver-